

Stadt zusammen und richteten. Zufällig tappte auch der Schimmel in dies Glockenhaus hinein, und da er mit seinen Rippen alles berührte und aus Hunger mit seinen Zähnen alles benagte, so fand er auch den Strick, faßte ihn mit den Zähnen und fing an zu läuten.

4. Sogleich kamen die Richter und sahen den Schimmel als Kläger. Da sie wohl wußten, wie große Dienste der Schimmel seinem Herrn getan hatte, so ging ihnen die Sache zu Herzen. Sie ließen Ujedom sogleich herbeirufen, der sich nicht wenig wunderte, als er seinen Schimmel an der Klageglocke sah. Er wollte sich wegen seiner Hartherzigkeit rechtfertigen; allein die Richter fällten folgendes Urteil:

„Die Küngenglocke hat getönt,
der Kläger stehet hier;
durch nichts wird eure Tat beschönt,
und so gebieten wir,
daß ihr sogleich das treue Pferd
in euren Hausstall führt
und bis ans Ende pflegt und nährt,
wie's euch als Christ gebührt.“

So mußte der Kaufmann den Schimmel wieder zu sich nehmen; es wurde auch ein Mann bestimmt, der bisweilen nachsah, ob das Tier auch keine Not litt. An dem Glocken-
haufe bildete man aber zum Andenken die ganze Geschichte in
Stein ab.

132. Der Esel und die drei Herren.

Friedrich Nicolai.

1. Ein armer Bauer wollte sterben; drei Söhne standen um ihn her. „Ach, arme Kinder!“ seufzet er, „euch hinterlaß ich nichts zu erben als meinen Esel! Und mein ganzes Testament ist dies: Besitzt ihn ungetrennt: dem dien' er heute, jenem morgen, und wer ihn braucht, mag ihn versorgen!“

2. Der Vater stirbt. Der ält'ste muß den Esel wohl am ersten haben. Von früh bis in die Nacht läßt er den Schimmel traben, an Futter nichts, an Schlägen Überfluß. Mein Bruder, denkt er, hat ihn morgen; der wird ihn schon mit Kost versorgen.